

**2156/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 22.09.2004**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## Anfrage

Der Abgeordneten DDr. Erwin Niederwieser und GenossInnen  
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
betreffend Europäische Benchmarks für Bildung

Im Juni 2003 haben die unterzeichneten Abgeordneten erstmals eine parlamentarische Anfrage zu diesem Thema an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur gerichtet. Einige der Fragen konnten damals nicht beantwortet werden und es wurden die Fragesteller auf spätere Erhebungen, die Auswertungen der Volkszählung 2001 und das Bildungsdokumentationsgesetz verwiesen.

In dem Jahr, das seither vergangen ist, hat das BMBWK von sich aus fallweise selektiv österreichische Daten veröffentlicht und darauf hingewiesen, dass damit die Benchmarks der Europäischen Union nicht erreicht, erreicht oder übertroffen würden.

Da die Senkung der Quote der SchulabbrecherInnen, die Steigerung der Zahl der HochschulabsolventInnen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, die Steigerung des Anteils an 22-Jährigen, die über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen, die Senkung der Zahl leseschwacher 15-Jähriger und die Steigerung der Zahl erwachsener Erwerbstätiger, die an Maßnahmen des lebenslangen Lernens teilnehmen, wichtige bildungspolitische Ziele darstellen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

### **Anfrage:**

1. Wie hoch ist die Zahl der SchulabbrecherInnen an österreichischen Schulen und zwar

- a) an Hauptschulen?
- b) an Allgemeinbildenden Höheren Schulen - getrennt nach Unter- und Oberstufe?
- c) an Berufsbildenden Pflichtschulen?
- d) an Berufsbildenden mittleren Schulen?

- e) an Berufsbildenden höheren Schulen?
- f) an Pädagogischen und Berufspädagogischen Akademien?
- g) an Fachhochschulstudiengängen?
- h) in den Schulen im Bereich des Gesundheitswesens?
- i) an landwirtschaftlichen bzw. land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen, mittleren und höheren Schulen?

2. Sollten mit den zu Frage 1 ermittelten Daten die EU Benchmarks nicht erreicht werden, was unternimmt Ihr Ministerium um sie zu erreichen?
3. Wie viele HochschulabsolventInnen gibt es derzeit in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik?
4. In welchem Ausmaß ist es gelungen, zwischen 2000/2001 (das sind die Daten in 503 AB d. XXII GP) und 2002/2003 die Gesamtzahl der HochschulabsolventInnen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik zu steigern?
5. Wie sieht derzeit das Geschlechterverhältnis bei Studierenden und AbsolventInnen von technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen aus?
6. Wie hoch ist nach den aktuellen Daten die Zahl der 22-Jährigen mit Abschluss der Sekundarstufe II und wie verteilen sich die Anteile auf die einzelnen Schulformen der Sekundarstufe II?
7. Wie erklären Sie den Umstand, dass laut Ihrer Antwort auf die gleichlautende Frage im Jahr 2003 laut Ihrer Antwort auf die damalige Frage 9 für Österreich keine aktuelleren Zahlen als jene für das Jahr 1991 verfügbar waren, während die OECD in „Education at a Glance“ bereits 2001 dazu Daten aus dem Jahr 1999 veröffentlicht hat und sich dabei auf Quellen aus dem österreichischen Bildungsministerium berufen hat?
8. Wie hoch war im Jahr 2000 die absolute Zahl leseschwacher 15-Jähriger und wie hoch der relative Anteil? Und durch welche Maßnahmen hat sich die Situation seither verbessert?
9. Wie viele Erwachsene im erwerbsfähigen Alter beteiligen sich derzeit an Maßnahmen des lebenslangen Lernens?
10. Wie hat sich die gesetzliche Verbesserung beim Bildungsfreibetrag ausgewirkt?
  - a) für die Weiterbildungsbeteiligung?
  - b) für das Bundesbudget?
11. Wie hoch ist der tatsächliche Gesamtaufwand Ihres Ressorts für „Lebenslanges

Lernen“ und wie hat sich dieser Budgetansatz in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Ausdrücklich sei hier hinzugefügt, dass Sie bei der Anfragebeantwortung im Jahr 2003 diese Frage wie folgt beantwortet haben: „Da „lebenslanges Lernen“ eine Querschnittsmaterie ist, die alle Bildungsbereiche von der Erstausbildung bis zur tertiären Bildung umfasst, ist eine gesonderte Budgetdarstellung nicht möglich..“

Dem gegenüber steht die Tatsache, dass sowohl die Europäische Union als auch die OECD laufend Daten veröffentlichen, in denen die Ausgaben der verschiedenen Staaten für die Erwachsenenbildung dargestellt sind während offenbar die österreichische Regierung nicht imstande ist anzugeben, wie viel sie insgesamt und in den einzelnen Ressorts für die Erwachsenenbildung tatsächlich ausgibt.

Wenn Sie die Frage 11 nach wie vor nicht beantworten können stellen wir alternativ die Frage 12:

12. Wie lange wird dieser unbefriedigende Zustand die Daten zur Erwachsenenbildung betreffend noch anhalten?